

Auf dem Zug sind Alpenstrandläufer noch häufig auf KIRR und an den Stränden von Fischland-Darss-Zingst zu beobachten.



Löffelenten – hier ein Erpel – gehören zu den regelmäßigen Brutvögeln auf der Insel KIRR.

VOGELINSEL KIRR

BRÜTEN UND RASTEN

Die Vogelschutzinsel KIRR liegt im Nordosten Deutschlands und ist Bestandteil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Sie ist nicht direkt der Küste vorgelagert, sondern befindet sich im Barther Bodden zwischen den Ortschaften Ostseeheilbad Zingst und Barth. Sie zählt zu den wichtigsten Küstenvogelbrutgebieten an der Ostsee. Für zahlreiche Zugvögel ist die Insel ebenfalls von großer Bedeutung.



»Die weitflächigen Salzwiesenlandschaften sind die idealen Bruthabitate für zahlreiche Küstenvögel.«

TEXT UND FOTOS VON
MARIO MÜLLER

Durch die starken Wasserstandsschwankungen des Boddens wird die Insel meist mehrmals im Jahr überflutet. Schon bei Wasserständen von über 30 Zentimetern über Normalhöhen null fallen etwa 90 Prozent der Insel unter Wasser. Solche hohen Wasserstände entstehen, wenn mehrere Tage Nordostwind herrscht und damit Ostseewasser in den Bodden fließt. Da der Barther Bodden keinen „Ablauf“ hat, steigt der Wasserspiegel sehr schnell an. Aus dem einströmenden Ostseewasser und den Zuflüssen von mehreren Bächen in den Bodden bildet sich Brackwasser, also ein Gemisch aus Salz- und Süßwasser. Dieses Brackwasser überspült bei Hochwasser die Insel und fließt bei Niedrigwasser wieder langsam von der Insel ab. Durch diesen Vorgang bildeten sich die weitflächigen Salzgraslandschaften, welche die Insel auszeichnen.

ALTES KULTURLAND

Die Insel war jedoch nicht immer nur Grasland, vielmehr wurde Kirr erst mit der Beweidung ab dem 14. Jahrhundert und der Gründung von zwei Bauernhöfen entbuscht und es entwickelte sich im Laufe der Zeit die Salzgraslandschaft als Küstenüberflutungsmoor. Die sich daraufhin bildenden Biotope waren die idealen Bruthabitate für zahlreiche Küstenvogelarten. So

siedelten sich in der Folge Küstenvögel in teilweise erheblichen Brutpaarzahlen auf der Insel Kirr an. Durch die Beweidung mit Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden konnte sich der Vegetationstyp der Insel bis 1954 halten. Dann wurde das letzte Gehöft aufgegeben und es drohte die Verbuschung der Insel. Um das zu verhindern, übernahm das VEG Fischland-Darss-Zingst die Beweidung mit Rindern. Bereits 1967 wurde die Insel in der damaligen DDR als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

UNTERSCHUTZSTELLUNG

Mit der Gründung des Nationalparks im Jahr 1990 wurde die Vogelinsel Kirr in den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft integriert. Die Insel mit 3,5 Kilometern Länge und einer maximalen Breite von 1,5 Kilometern gehört allerdings nicht zur Kernzone, sondern zur Pflegezone des Nationalparks. In der Kernzone soll sich die Natur ohne den Eingriff des Menschen entwickeln. Auf Kirr werden hingegen auch heute

noch in den Sommermonaten Rinder zur Beweidung eingesetzt, um diesen einmaligen und bedeutendsten Brutplatz für Küstenvogelarten an der deutschen Ostseeküste zu erhalten. Ohne die Beweidung würden die Wiesen sehr schnell verschilfen und die Vögel verlieren.

Die große Bedeutung der Insel als Küstenvogelschutzgebiet an der Ostseeküste offenbart sich insbesondere, wenn man den prozentualen Anteil der Brutvögel zu anderen Küstenvogelschutzgebieten betrachtet. Durch die zahlreichen Priele und die vielen kleinen Wasserflächen ist die Insel von herausragender Bedeutung für heimische Sumpf- und Wasservögel wie die Kolbenente, den Austernfischer, den Säbelschnäbler, den Kiebitz, den Brachvogel, die Uferschnepfe, den Rotschenkel sowie die Flussseseschwalbe.

Der Bestand der Brut- und Rastvögel wird bereits seit 1972 alljährlich von halleschen Ornithologen im Auftrag des Nationalparkamtes erfasst. Ehrenamtliche Vogelwärter betreuen die Insel jeweils zur Hauptbrutzeit in den Monaten

Ehemals existierten mehrere Kampfläuferarenen auf der Insel. Hier forschten Horst Scheufler und Arnd Stiefel. Die Ergebnisse veröffentlichten sie in dem Buch „Der Kampfläufer“.



Die Insel hat sich in den letzten Jahren zur Zugzeit zu einem bedeutenden Rast- und Übernachtungsgebiet für Kraniche entwickelt.



Der Kiebitz weist mit etwa 110 Brutpaaren eine vergleichsweise hohe Dichte auf.

April bis Ende Juli. Der Autor dieses Beitrages ist ebenfalls seit einigen Jahren als Vogelwärter auf Kirr im Einsatz.

Das Betreten der Insel ist nur mit einer offiziellen Genehmigung möglich. Die Kur- und Tourismus GmbH Zingst bietet von April bis Oktober Radwanderungen an. Die Besucherinnen und Besucher werden mit einer Barkasse übergesetzt und dürfen im Anschluss die Insel auf einer begrenzten Fläche betreten.

Von einem Beobachtungsturm aus lässt sich der Vogelreichtum der Insel beobachten. Wer länger auf der Insel verweilen möchte, kann dort auch übernachten. Auf dem ehemaligen Bauernhof gibt es

eine kleine Ferienhaussiedlung. Den Übernachtungsgästen ist es jedoch auch hier nur gestattet, sich in einem abgegrenzten Bereich zu bewegen.

RÜCKLÄUFIGE BESTÄNDE

Leider weisen die meisten Vogelarten über den gesamten Betrachtungszeitraum von 50 Jahren einen negativen Trend auf. Einige Arten wie beispielsweise der Kampfläufer sind als Brutvögel mit ehemals hohen Brutbeständen fast ganz verschwunden. Durch die Entwässerung vieler Feucht- und Moorwiesen sowie die intensive Nutzung von Grünlandflächen sind die Brutplätze der Kampfläufer in

den letzten Jahren verschwunden. Im Jahr 1970 siedelten 79 Brutpaare auf der Insel Kirr und der Nachbarinsel Oie. Bereits 1984 waren lediglich 38 Paare übrig. Von 2009 bis zum Jahr 2021 brütete sporadisch noch ein Paar auf Kirr! Der Alpenstrandläufer ist in diesem Zeitraum als Brutvogel ebenfalls ausgestorben und das in ganz Deutschland. Die letzten drei Paare konnten 2018 nachgewiesen werden. 1985 waren es auf der Kirr noch 28 Brutpaare.

GROSSE BEDEUTUNG

Trotz der sinkenden Bestände bei einigen Arten ist die Insel heute dennoch eines der wichtigsten Küstenvogelbrutgebiete



Für Uferschnepfen ist die Insel Kirr ein wichtiger Brutplatz an der südlichen Ostseeküste.



Der Brachvogel brütet nur noch sporadisch auf Kirr und ist vielerorts in den letzten Jahrzehnten im Bestand stark zurückgegangen.

im südlichen Ostseeraum. So brüten zum Beispiel im Vergleich zu anderen Küstenvogelschutzgebieten an der Ostsee 98 Prozent der Uferschnepfen, 54 Prozent der Rotschenkel, 49 Prozent der Austernfischer, 42 Prozent der Kiebitze, 100 Prozent der Kolbenenten oder 55 Prozent der Löffelenten auf Kirr.

Herausragende Bedeutung kommt der Insel aber nicht nur als Brutgebiet zu. Denn auch zur Zugzeit ist Kirr ein wichtiger Trittstein für durchziehende Vögel. Die jährlichen hohen Rastzahlen beweisen dies eindrücklich. Für viele Enten, Gänse, Schwäne, Kraniche, Limikolen, Möwen und Seeschwalben ist die Insel

ein idealer Rastplatz, wo sie ausreichend Nahrung finden, um für den anstrengenden Weiterflug in die Überwinterungsgebiete neue Kräfte zu sammeln.

SCHUTZMASSNAHMEN

Notwendig für den Erhalt der Insel ist eine Regulierung des Raubsäugerbestandes und des Schwarzwildbestandes. Dafür wird die Insel im Winter vor der Rückkehr der Zugvögel bejagt. Dadurch werden Schwarzwild, Füchse, Marderhunde und Waschbären, die im Winter die Insel über das Eis erreichen, eliminiert. So haben die Brutvögel später weniger Prädatoren zu befürchten. Ein erfolgrei-

ches Raubsäugermanagement ist heute von großer Bedeutung für den Bruterfolg in Küstenvogelbrutgebieten.

In den letzten Jahren sind in der unmittelbaren Umgebung mehrere Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Dazu zählen die Wiedervernässung der Fischlandwiesen bei Wustrow, die Wiedervernässung der Werre bei Ahrenshoop und die Renaturierung der Sundischen Wiese im Nationalpark.

Bleibt zu hoffen, dass in Zukunft die Bestände unserer Küstenvögel von diesen Maßnahmen profitieren und der Bestand gehalten oder besser noch vergrößert werden kann.

